

- Denn der Son des Menschen sey aller eigenschafft Gottes fehig (capax) worden, vnd so solches nicht zugelassen werde, sey kein vnterscheid zwischen Christo vnd andern [117v:] Menschen. Sintemal sie für vnleugbar halten, das gleichwie Christus aus zweien Naturen, der Göttlichen vnd Menschlichen
- 5 bestehe, also auch andere Menschen jrer art nach aus diesen beiden Naturen bestehen, vnd zwar vnzertrenlicher weise. Denn in einem jedern Menschen sein beide Naturen, die Göttliche, so alles erfüllet, vnd die Menschliche, so von der Göttlichen getragen vnd erhalten werde. Man dürffe auch nicht tichten noch trewmern, das nach dem wesen der Gottheit in Christo Gott anders
- 10 als in allen andern Creaturen sey, vnd müsse der vnterscheid allein von der wirckung (ἐνεργεία) genomen werden, denn in den Creaturen thue vnd wircke Gott nicht alles, sondern etliches in diesen, etliches in andern. Aber in Christum sey die ganze wirckung ausgegossen, das Gott ausser jm nichts, sondern im Menschen vnd durch den Menschen Christum alles in allem
- 15 wircke. So aber dieses ein Persönliche vereinigung machen solte, das der Son Gottes mit dem Fleisch vereinigt sey secundum subsistentiam, müste man sagen, das alle Creaturen persönlichen dem Son Gottes vereinigt sein, von welches hypostasi oder subsistentz sie getragen vnd erhalten werden. So auch der Mensch Christus nicht nach seiner Menschheit allmechtig vnd ein
- 20 Hertzkundiger sey, so könne man jn nicht anrufen noch anbeten. Es gilt aber jnen durchaus gleich, wenn sie sagen, der Mensch Christus ist allmechtig vnd die Menschheit Christi ist allmechtig. Halten keinen vnterscheid zwischen dem Menschen Christo vnd der Menschheit Christi, heben auff die vnterschiedliche art vnd bedeutung der wörter concreti et abstracti, verwerffen
- 25 der Alten Lere von der Communicatione Idiomatum vnd tichten jnen ein frembde vnd in der rechtgleubigen Kirchen vnbekandte communicationem, welche stehe in wesentlicher ausgiessung aller Göttlichen eigenschafften [118r:] in die Menschheit Christi. Sagen, das Christus nach der Menschheit darumb Gott sey vnd heisse, dieweil die Gottheit alle Werck jrer Allmechtigkeit
- 30 keit thue durch die angenomene Menschheit vnd sey die Gottheit des Men-

Recogn. B. pag. 36
et deinceps.
Recogn. B.
pag. 18.⁵²⁶
Iacob. Th. Thubin.
20.⁵²⁷

Apol. contra Ingol-
stad. pag. 51.⁵²⁸

Recogn. Brent.
pag. 261 et deinceps.⁵²⁹

Thesi Thubing.
15.⁵³⁰

In expositione con-
trou. pag. 106.⁵³¹

⁵²⁶ Brenz, Recognitio, 36, 18.

⁵²⁷ Die Angabe bezieht sich auf folgendes Werk: Jakob Andreae, DISPVATIO De Maiestate hominis Christi: deque vera & substantiali corporis & sanguinis eius in Eucharistia, praesentia. [...], Tübingen 1564 (VD 16 A 2589), B 1r. Angegeben wird die Nummer der These. Im Folgenden zitiert als Andreae, Disputatio De Maiestate.

⁵²⁸ Die Angabe bezieht sich auf folgendes Werk: Jakob Andreae, BREVIS ET MODESTA APOLOGIA CAPITVM DISPVATIONIS, DE MAIESTATE HOMINIS CHRISTI, deque vera & substantiali praesentia corporis & sanguinis Christi in eucharistia CONTRA THESES INCERTI AVthoris, in Schola Ingolstadiana praepositas [...], Tübingen 1564 (VD 16 A 2503), 51. Im Folgenden zitiert als Andreae, Apologia Capitum Disputationis.

⁵²⁹ Brenz, Recognitio, 261f.

⁵³⁰ Andreae, Disputatio De Maiestate, A 4v.

⁵³¹ Jakob Andreae, Pia, brevis & perspicua expositio controuersiae de duabus Naturis in Christo, deque vera praesentia corporis & sanguinis eius in Eucharistia [...], Tübingen 1565 (VD 16 A 2678), 106.